

Einen Jux will er sich machen

von Johann Nestroy

Bearbeitung und Regie: Heidelinde Twaroch

Neues Theater in Döbling

Gatterburggasse 2a, 1190 Wien

Premiere: Samstag, 26. April 2014 - 19:00 Uhr

weitere Termine:

Sonntag, 27. April 2014, 17:00 Uhr

Samstag, 03. Mai 2014, 19:00 Uhr



© Peter M. Vojnich

Besetzung:

<http://www.neuestheaterindoebling.at/aktuelles-stueck/>

Der Gewürzkrämer Zangler muss auf einige Tage verreisen. Als erstes gilt es, seinem Mündel Marie den Umgang mit dem kecken und völlig mittellosen August zu verbieten. Er will sie zu ihrem Schutz zu seiner Schwägerin in die Stadt bringen. Er selbst hat andere große Pläne. Nämlich seine entzückende junge Braut zu ehelichen.

Sein braver Kommis Weinberl und der Lehrbub Christopherl nützen die Abwesenheit Zanglers, um sich einmal so richtig „einen Jux“ zu machen. Sie brechen ebenfalls in die Stadt auf und versprechen sich dort einige Abenteuer.

|

In der Stadt angekommen, laufen sie beinahe ihrem Dienstherrn in die Arme. Sie verstecken sich ausgerechnet im Modesaal der Madam Knorr. Dort taucht auch unverhofft die Verlobte Zanglers auf. Weinberl hat die Frechheit sich als deren Gatte auszugeben und diese steigt überraschender Weise auf das Spiel ein. Die Angelegenheit wird durch die Ankunft von August und Marie noch turbulenter und die Verwicklungen und Verwechslungen nehmen kein Ende. Um nicht gefangen genommen zu werden, muss Christopherl sogar Damenkleider anziehen und sich als Weinberls Braut ausgeben.

Immer wieder taucht der Hausknecht Melchior auf. Ein Mann mit anscheinend naivem Gemüt, der aber immer die Wahrheit erkennt. Nur glaubt ihm keiner.

Die Abwesenheit der Belegschaft nutzen Garn und Grapsch um einige wertvolle Dinge aus dem „Gwölb“ zu stehlen. Sie werden inflagranti von Weinberl erwischt.

Zangler macht als Dankbarkeit Weinberl zu seinem Teilhaber und Christopherl wird Commis. Nach allen Abenteuern und Verwechslungen beginnt sich die Situation zu lichten und siehe da: auf einmal werden drei Hochzeiten stattfinden. Zangerl gibt Marie und August seinen Segen.

Die Komödie läuft temporeich, lustig, ideenreich, echt nach Nestroy ab. Das Drei-Damen-Orchester begleitet musikalisch charmant die Aufführung. Einige wunderbare Couplets sind zu hören.

Das ganze Ensemble spielt hervorragend. In der Qualität kommt die Erinnerung an Josef Meinrad und Inge Konradi auf. Rudolf Mallek, als Zangler, spielt seine Rolle ganz ausgezeichnet. Er zieht alle Register von streng bis weichherzig.

Andreas Tiltsch, als Christopherl, ist ein reizender Lausbub. Manfred Loydolt, als geistig minderbemittelter Hausknecht hat bei jedem seiner Auftritte die Lacher auf seiner Seite.

Die liebe Marie, gespielt von Lydia Tomsovic und der freche August, dargestellt von Peter Wälter, sind ein kongeniales Paar.

Alle Darsteller waren großartig. Die Besucher des Theaters sind in dieser Hinsicht sehr verwöhnt.

Wie immer im Neuen Theater Döbling war deutlich die fantastische Führung unter Heidelinde Twaroch zu erkennen, die zugleich ein exaltes Fräulein von Blumenblatt darbot.

Das Publikum war begeistert und dankte mit viel Applaus und Bravorufen.

Ein wirklich „klassischer“ Abend.

Weitere Informationen siehe: <http://www.neuestheaterindoebling.at/>

Hannelore Halper

„Die Goldene Zeit-schrift“